

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Gröste und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Hof. Brunau.

Expedition: Neuß, Markt 15.

Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeilage das St. Quirinusblatt. Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75. Das Abonnement gegen einen Nachtrag von 20 Pf. pro Quartal beigegeben.

Interate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Landes die beste Wirkung. Preis für die 6-gelbte Seite oder deren Raum 15 Pf. Bei größeren Anzeigen und öfterer Wiederholung entwerfender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Anzeigen-Akademie durch alle bewährten Anzeigen-Expeditionen.

Mr. 74.

Mittwoch, 4. April 1894. (Sidor.)

21. Jahrgang.

Die katholisch-demokratische Bewegung in Belgien.

Brüssel, 2. April.

Der zwischen der „demokratischen“ und der „conservativen“ Gruppe der katholischen Partei in Belgien und ihrer Vertretung im Parlament herrschende Gegensatz ist durch die politischen Ereignisse der letzten Tage in einer für die Gesamtinteressen der Katholiken nichts weniger als vorteilhaften Weise zum Ausdruck gebracht worden. Die Ursache dieses Gegensatzes, der sich zu einer förmlichen Spaltung auszuwachsen droht, ist in einer verschiedenen Auffassung der sozialen Frage zu suchen. Wie überall, so nehmen auch in Belgien die sozialen Fragen das Hauptinteresse des Volkes in Anspruch, und die politische Zukunft einer Partei wird besonders jetzt, wo die zum ersten Male zur Wahlurne berufenen arbeitenden Klassen den Ausgang im Wahlkampf geben werden, nur dann gesichert sein, wenn sie in erster Linie sich um das soziale Reformwerk kümmern. Die alte liberale Partei sieht die Zahl ihrer Wahl-Anhänger mehr und mehr zusammenschrumpfen: der eine Theil, der in erster Linie anti-religiösen Beweggründen gehorcht, neigt sich zum revolutionären Socialismus, und der andere Theil, welcher irrtümlich lange Zeit hindurch das Wort „liberal“ für gleichbedeutend mit „fortschrittlich“ hielt, sucht Annäherung nach dem Lager der wahren Fortschrittlichen, der katholischen Demokraten. Die „conservativen“ Katholiken, unbewußte Vertheidiger der sozialen Doktrinen der französischen Revolution, gehen, ohne es zu wissen und zu wollen, Hand in Hand mit den alten „Liberale“ im Kampfe gegen alle Reformen. Um die Führung der Geister und der Massen zu übernehmen und sich einen unbegrenzten Einfluß auf die arbeitenden Klassen zu sichern, brauchen die belgischen Katholiken nichts anders zu thun, als in loyaler Weise die in der Encyclica Rerum novarum enthaltenen Lehren zu beherzigen und anzuwenden. Leider sind es gerade die „conservativen“ Katholiken, welche den Geist dieser Encyclica bis jetzt noch nicht erfaßt haben oder nicht erfaßt wollten und die Folge davon ist diese fassende Lage, zu der sie selbst verurtheilt sind. Eine Verbündung der „conservativen“ Katholiken und der doktrinären „Liberale“ war es, welche die von Verneert beantragten Reformen zurückwies und welche die Ministerkrisis

herbeiführte. Der Sieg, den diese Verbündung in der regen Arena des Parlamentes davontrug, wird nicht von langer Dauer sein, denn abgesehen davon, daß Katholiken und liberale Freimaurer unmöglich gemeinsame Ziele verfolgen können, wird diese Coalition den Arbeitern, die bei den nächsten Wahlen eine entscheidende Rolle zu spielen berufen sind, als ein hemmender Block erscheinen, der aus dem Wege geräumt werden muß, und auf die Katholiken, welche daran theilnehmen, wird sich früher oder später die gerechtfertigte Unbeliebtheit übertragen, von der gegenwärtig die doktrinären „Bourgeois“ ein Lied zu singen wissen.

Während so die conservativen Katholiken Gefahr laufen, ihren ganzen Einfluß zu verlieren, gewinnt die von dem Abgeordneten Helleputte gegründete und nach Art des deutschen Volksvereins organisierte „demokratische Liga“ eine immer größer werdende Bedeutung. Durch ihren Anstoß an die demokratische Liga haben die zahlreichen von dem Abbe Pottier und seinen Freunden gegründeten, christlichen Fachvereine neben ihrer sozialen Wichtigkeit einen weitreichenden politischen Einfluß erlangt. Alle sozialen Fragen, mit denen sich das belgische Parlament beschäftigen sollte, wurden auf dem letzten Congreß der demokratischen Liga eingehend erörtert, und die Präorgane sämtlicher Parteien, liberale, radikale, socialistische und sogar conservative Blätter, brachten über die Verhandlungen der Kammer, gerade als ob alle diese Blätter das unbestimmte Bewußtsein gehabt hätten, daß dieser christliche Arbeitercongreß, auf welchem jedes Mitglied eine ganze Arbeitervereinigung vertrat, gewissermaßen eine Vorversammlung jener künftigen parlamentarischen Gruppe war, welche den Namen „katholisch-demokratische Partei“ führen wird.

Deutschland.

Berlin, 3. April.

Dispositionsfonds für Volksschulbauten. Dem Abgeordnetenhaus ist vom Kultusminister die Uebersicht über die Verwendung von 2 Millionen Mark, welche durch das Gesetz vom 14. Juli 1893 zu Zweifeln an unverschiedenen Schulgemeinden u. für Volksschulbauten bereitgestellt sind, zur Kenntniß zugegangen. Auf

evangelische Schulen sind 1,194,060 M., auf katholische 789,890 M., auf paritätische 16,050 Mark entfallen. Die höchsten Summen haben erhalten die Regierungsbezirke Posen mit 321,290 Mark, Frankfurt mit 230,047 M., Oepeln mit 222,380 M., Königsberg mit 153,260 M. und Gumbinnen mit 134,710 M., die niedrigsten Silbesheim mit 3520 M., Naumburg mit 4270 M., Magdeburg mit 8500 M. Ueberhaupt ist der weitaus größere Theil der 2 Millionen auf die östlichen Provinzen entfallen.

Auch eine Empfehlung. In einer mitteldeutschen Stadt, deren protestantischer Magistrat eine so große Vorliebe für die Katholiken hat, daß er sie aus seinen anstrengenden Diensten für sorgfältig möglichst fernzuhalten bestrebt ist, bewarb sich ein Katholik um die erledigte Rathhausdiener-Stelle. Befragter Katholik, welcher bis dahin Diener bei dem protestantischen Regierungspräsidenten in derselben Stadt gewesen war, wußte diesen zu erweichen, ihm eine Empfehlung an den Magistrat zu schreiben. Selbstige Empfehlung hat folgenden Wortlaut: „... welcher seit dem 1. April 1887 bei mir Diener gewesen und sich in jeder Beziehung lobenswerth geführt hat, kann als sehr zuverlässiger, ordentlicher, nüchtern und fleißiger Mensch nur dringend und warm empfohlen werden. Ich verleihe ihn höchst ungern. Er möchte aber eine Stellung haben, wo er heirathen kann, und erscheint ein solcher Wunsch gerechtfertigt, da er verlobt ist. Uebrigens ist Kn. ... Katholik.“

Daß der protestantische Regierungspräsident dem protestantischen Magistrat bemerkte: „Uebrigens ist Kn. Katholik“, sollte diesem natürlich nur zur Empfehlung gereichen. Schade, daß diese Empfehlung keinen Erfolg hatte; die Stelle wurde mit einem Protestanten besetzt, den man sich aus einem anderen Landestheile verschrieb. Mit der „Parität“ hat die Geheißstelle natürlich absolut nichts zu thun.

Eine Anzahl neuer Obersteuerkontrollstellen soll der Schlei-Stg. zufolge als Ersatz für die einzuziehenden Stellen von Assistenten der Obersteuerkontrollen geschaffen werden. Als Grundlag wird angenommen, daß für den Gebietsbezirk jedes Steueramts auch ein Obersteuerkontrollant angestellt wird. Diese Beamten haben künftig auch die Brantwein-Abnahme in den Brennereien wahrzunehmen, was bisher den Oberkontroll-Assistenten oblag. Mit der Umwandlung der Stellen der letztgedachten

Beamten in Obersteuerkontrollstellen ist in den Provinzen Brandenburg, Pommern, Schlesien, Ost- und Westpreußen der Anfang gemacht. In den erstgenannten beiden Provinzen werden vom 1. April d. J. an 58 neue Obersteuerkontrollstellen geschaffen, deren Besetzung durch Ernennung von eben so viel Obersteuerkontrollanten im Finanzministerium jetzt erfolgt ist und in den nächsten Tagen publiziert werden wird.

An Reichsmünzen sind nach einer dem Bundesrath gegebenen Uebersicht im Jahre 1893 geprägt worden: An Doppelkronen (Zwanzigmarkstücke) in Berlin und Hamburg 4,011,385 Stück; an Kronen auf allen Münzstätten, außer Berlin und Hamburg 3,019,326 Stück. Halbe Kronen, das heißt die kleinen goldenen Fünfmarsstücke, sind gar nicht geprägt worden. Der Betrag der geprägten Goldmünzen beläuft sich auf 110,420,960 M. Das wirkliche Gewicht (1255.5 M. Goldmünzen sollen 1 Pfund wiegen) beträgt 87,949,686 Pfund, das gelegliche Sollgewicht 87,949,788 Pfund, die Abweichung des wirklichen gegen das gelegliche Sollgewicht 0,102 Pfund; das macht auf 1000 Pfund des Sollgewichts 0,0012 Pfund. Reichsilbermünzen wurden geprägt: auf allen Münzstätten Fünfmarsstücke 534,319 Stück, Zweimarsstücke 1,644,605 Stück, Einmarsstücke 2,838,308 Stück, Fünzig- und Zwanzigpfennigstücke sind im Jahre 1893 nicht geprägt worden. Der Betrag der Markprägung beläuft sich auf 6,797,114 Mark. 90 Mark Silbermünzen sollen 1 Pfund wiegen. Das wirkliche Gewicht der hier angeführten Prägungen beläuft sich auf 97,744,174 Pfund. Das gelegliche Sollgewicht beträgt 97,745,711 Pfund. Die Abweichung des wirklichen gegen das gelegliche Sollgewicht beträgt 1,537 Pfund, das macht auf 1000 Pfund des Sollgewichts 0,0157 Pfund.

Von neuen Unruhen an der österr. kanischen Küste berichtet die Köln. Stg. Der durch die früheren Unruhen bekannte Bana Hori habe unmittelbar nach dem Aufbruch der Expedition des Gouverneurs von Schöde die unruhigen Elemente um sich gesammelt und schon verschiedene Karawanen überfallen, weshalb die letzten verfügbaren Kräfte gegen ihn aufgebracht seien. Die Nordd. Allg. Stg. bemerkt dazu, daß in Berlin eine Mittheilung hierüber bis jetzt an hiesiger amtlicher Stelle nicht vorliegt. Keinesfalls dürfte es sich um den alten Bana Hori handeln, dessen Gesundheitszustand eine aktive Betheiligung am Kampfe ausschließt, son-

Pflicht und Liebe.

Frei nach E. Wild.

(Fortsetzung.)

Der Baron zählte einige Jahre mehr als ich und sah trotz seines Reichthums ein ziemlich eingesogenes Leben. Ich war damals meiner Studien wegen in der Residenz und brachte einen großen Theil meiner freien Zeit bei Buchfeld zu. Bei einem Walfeste lernte er Meline von Lottum kennen; sie war zu dieser Zeit noch jung, sah wie eine Fee und bewunderte und geisterte wo sie sich nur zeigte. Der Baron verliebte sich sterblich in das reizende Mädchen und ward eifrig um sie. Meline war ein übermüthiges, etwas exzentrisches Mädchen, das von den eigenen Eltern angebetet, von aller Welt vergöttert, nichts anders kannte, als seinen Willen. Herr v. Lottum war nicht reich; durch einige verfehlte Speculationen hatte er einen großen Theil seines Vermögens eingebüßt, und Buchfeld als reichster Freier war ihm daher äußerst willkommen. Buchfelds wegen ward auch ich eingeladen, und so kam ich häufig in das Lottum'sche Haus. Ein häßlicher Gast desselben war auch ein allgemein beliebter Schauspieler Namens Thalheim, der in den angelegentlichsten Fischen der Residenz Zutritt hatte. Thalheim war ein Mann reiferen Alters, nichts desto weniger aber ein bevorzugter Damenbelebter; denn nicht allein, daß er wirklich ein Künstler war, belästigte er auch in persönlicher Umgang eine so gewinnende Lebenswürdigkeit, daß man sich unmöglich diesem fesselnden Einbruch entziehen konnte. Der Zufall hatte mich zu dem Wohnungsnachbar Thalheims, welcher Junggeselle war, gemacht. Von den Gesellschaften bei Lottums gingen wir meist zusammen nach Hause, und Thalheim wies dann stets in berebenden Worten die Schönheit Meline's, die ihn mit der ganzen Launenhaftigkeit eines verwöhnten Kindes vor allen anderen Gästen sichlich bevorzugte. Buchfeld schien dies nicht zu bemerken oder wollte es nicht bemerken; genug, eines Tages machte er mir die Mittheilung, daß er entschlossen sei, bei Meline's Eltern um ihre Hand anzuhalten und daß er gegründete Hoffnung habe, nicht abgewiesen zu werden. „Das glaube ich wohl“, versetzte ich, „allein Meline, sie ist zu launhaft, daß —“

Er unterbrach mich. „Laß das“, sagte er rauh, „ich hoffe auf kein großes Glück an ihrer Seite, aber ich kann ohne sie nicht leben. Mag es nun kommen wie es will, sie muß die meine werden!“

Am Abend desselben Tages sah ich ruhig bei meinen Büchern, als Thalheim bleich und verstört bei mir eintrat. „Rathen Sie, helfen Sie“, rief er mir entgegen. „Sie sind Buchfelds Freund und auch ein Freund des Lottum'schen Hauses — dieses exzentrische Mädchen hat mich da in eine furchtbare Verlegenheit geführt.“

Er wußte sich das Schweiß von der Stirn und ließ sich erschöpfend auf einen Stuhl sinken. „Wie war mir der berühmte Heidensohn so abgelebt und gealtert vorgekommen, als in diesem Augenblick, da er bleich und bebend vor mir saß.“ „Stellen Sie sich nur vor“, fuhr er hastig fort, „Meline von Lottum ist vor einigen Minuten zu mir gekommen. Sie sagte, ihre Eltern wollten sie zu einer Heirath mit dem Baron Buchfeld zwingen, und sie hoffe, sie verabscheue ihn, sie liebe nur mich und wolle meine Frau werden.“

Ich stieß einen Ruf der Ueberraschung aus. „Unhörbar, nicht wahr?“ sagte Thalheim eifrig hinzu. „Sie können sich meine keineswegs angenehme Ueberzeugung denken. Ich und heirathen! Das ist mir gar nie eingefallen! Und noch dazu ein so junges, launhaftes Mädchen, das den Kopf voll der romantischen Ideen hat — das da träumt von einem Jüngling: eine Hütte und ein Herz, nun, ich habe genug davon! Ich werde mich wohl hüten, einem so kindischen Geheiß jemals wieder einige Schmeichelein zu sagen! Das fällt über einen her wie der Sturmwind. Schätze mich, ich habe mich! Meine Eltern wollen mich einem ungeliebten Manne verkaufen, sei Du mein Retter, denn ich liebe Dich!“

So schon nun Fräulein Meline auch ist“, fuhr Thalheim fort, „so muß ich auf ihre Hand doch Verzicht leisten, abgesehen von der Altersverschiedenheit, so ist sie zu viel an Luxus gewöhnt, und sie selbst ist ein armes Mädchen, denn gestern ist die letzte Speculation ihres Vapars total mißlungen.“

Thalheim machte eine Pause. Ein kurzer, scharfer Schrei war von drüben hörbar geworden, jetzt war alles still.

Mit Stöhnen und Unwillen hatte ich diesen, in halb cynischem, halb klagendem Tone hervorgesprochelten Wort-

schwall angehört. Ehe ich jedoch noch antworten konnte, wurde die Thür meines Zimmers aufgerissen, und Meline erschien auf der Schwelle. „Hochaufgerichtet, mit todtblauen Wangen und zuckenden Lippen stand sie da.“

„Ich habe alles gehört, Herr Thalheim“, sprach Meline mit blickenden Augen, „beruhigen Sie sich, vor mir sind Sie sicher! Ich werde Ihre süßen Reden vom Traum des Glückes vergeßen, aber Ihre erbärmliche Feigheit nie!“

Die Thür fiel ins Schloß, Meline war verschwunden. Ich wandte mich an Thalheim.

„Sie werden nun wohl meine Vermittelung nicht mehr nöthig haben“, sagte ich kalt, „Fräulein von Lottum wird den richtigen Weg zu finden wissen.“

Der Freiherr machte tiefathemend eine Pause. „Magda hatte ihre Arbeit weggelegt und sah gedankenvoll vor sich hin.“

„Welch leidenschaftliches Geheiß!“ flüsterte sie leise. Der Freiherr nickte, dann setzte er seine Erzählung fort. Thalheim hatte sich wieder gefaßt und sagte in ruhigem Tone zu mir:

„Ich hatte Sie bitten wollen, sofort die Mutter Meline's herbeizuholen, damit sie ihre Tochter nach Hause führe. Jeder Elter muß natürlich sorgfältig verwahrt werden. Was das Fräulein da von Liebeswünschen gesprochen, werden Sie wohl nicht ernst nehmen — ein exaltiertes Kind, welches das Leben noch nicht kennt!“

Ich sah ihn finster an. „Was Sie Meline auch je gesagt haben mögen“, versetzte ich kalt, „sind Sie überzeugt, sie wird so viel Selbstbewußtsein besitzen, um vergessen zu lernen. Und nun entschuldigen Sie mich, ich muß zu Lottums.“

Er verstand den Wink und empfahl sich förmlich. Ich nahm meinen Hut und fürzte fort. Als ich zu Lottums kam, war meine erste Frage nach dem Fräulein.

„Sie war kurz vor mir in Buchfelds Begleitung nach Hause gekommen.“

Ich zögerte einzutreten. Da trat Herr von Lottum mit freudestrahrender Miene aus dem Zimmer. Als er mich erblickte, trat er eilig auf mich zu.

„Sehen Sie sich meine Tochter mit Herrn von Buchfeld verlobt“, rief er mir entgegen.

Ich sah ihn so betroffen an, daß er unwillkürlich von mir zurücktrat. „Nähmst du mich an, einen Glückwunsch hervor, ich lief mich in den Salon schleppen und stand nun dem Brautpaare gegenüber.“

Meline war noch immer furchtbar bleich, allein sie hatte ihre Fassung vollkommen wiedergewonnen. Auch Buchfeld sah nicht glücklich aus: seine Augen ruhten mit einem eigenthümlichen Ausdruck auf der schönen Braut, und um seinen Mund zuckte es bisweilen schmerzlich.

„Wußte er, was vorgefallen, und wer hatte ihm davon Mittheilung gemacht?“

„Als wir eine Stunde später miteinander heimgingen, erzählte er mir alles.“

Er war am Vormittage bei Lottums gewesen und hatte um Meline's Hand angehalten; die Eltern hatten ihm sofort ihre Einwilligung gegeben und ihn gebeten, sich am Abend das Jawort der Tochter zu holen. Meline war für ihn unsichtbar geblieben.

Als er des Abends im Begriffe stand, sich wieder zu Lottums zu begeben, sei ihm Meline auf der Straße begegnet. Bei seinem Anblicke sei sie heftig zusammengegriffen, dann aber hätte sie rauh entschlossen seinen Arm ergriffen und ihn gefragt, ob er sie auch dann noch zum Weibe begehre, wenn sie ihm sage, daß sie ihn nicht liebe und niemals lieben werde.

Der durch seine Leidenschaft verblendete Mann hatte „Ja“ geantwortet und damit sein Unglück besiegelt.

So jung ich auch damals noch war, so sah ich doch ein, daß eine solche Verbindung nimmermehr zum Guten führen könne. Doch meine Vorstellungen, meine Warnungen waren vergebens.

Meline wurde Buchfelds Gattin, und diese Ehe gestaltete sich zu einer der unglücklichsten, die es je gegeben. Wie von einem rasenden Taumel erfaßt, flog die junge Frau von Fest zu Fest, sich wenig oder gar nicht um den Gatten kümmernd.

Wie ein Schatten folgte ihr Buchfeld überall hin, mit eifersüchtigen Blicken sie bewachend, aber zu schwach, um durch einen Nachspruch Meline zu ihrer Pflicht zurückzuführen.

Als sie Mutter wurde, hoffte er, sie würde sich ändern, vergebens! Sie kümmerte sich nicht um ihr Kind und überließ es sorglos der Obhut Fremder.

(Fortf. folgt.)

bern um dessen Sohn Abdullah, der vor einiger Zeit Wali von Bangani war, sich aber als unzuverlässig erwies und ausgewiesen wurde. Er lebte dann ruhig in Sansibar, von wo er vor einiger Zeit plötzlich verschwand und angeblich nach seiner alten Dama hinter Bangani flüchtete. Die Annahme liegt nahe, daß der Zug einer Kompagnie Soldaten gegen ihn gerichtet war.

Der Dirigent der Kolonialabteilung, Dr. Kahner, ist, wie der Nordb. Allg. Ztg. nunmehr mitgeteilt wird, zum Director im Auswärtigen Amt ernannt worden.

Ueber die Umwandlung der Hypotheken in Amortisationsrenten ist, wie aus einer offiziellen Notiz der Reichs-Rat. Nachr. hervorgeht, die preussische Staatsregierung sich selbst noch nicht klar. Es befindet sich die Sache noch durchaus im Stadium der Vorbereitung. „Erst an der Hand der gründlichsten Vorarbeiten wird demnach an die Ausarbeitung positiver Gesetzesentwürfe herangetreten werden. Im Ministerium für Landwirtschaft wird das gesamte zum Teil durch besondere Erhebungen beschaffte thatsächliche Material geprüft, gesichtet und zusammengefaßt. Mit diesen Arbeiten wird ein besonderes zu dem Zwecke in das Ministerium berufener Beamter betraut.“

Die Verlängerung des deutsch-spanischen Handelsprovisos bis zum 15. Mai wird im Reichsgeblatt veröffentlicht.

Die Brandweinsteuer, welche Herr Miquel im Reichstage im December in Aussicht stellte, ist nach der Kreuzzeitung auf Veranlassung des Reichslanzlers wegen Arbeitsüberhäufung des Reichstags bis zur Herbstsession zurückgelegt worden.

Zur Vorbereitung der Reform der Eisenbahnverwaltung ist dem Abgeordnetenhaus für 1894/95 ein Nachtragsetat zugegangen. Nach demselben sollen 300,000 Mk. für die Befreiung der vorbereitenden Schritte bei der Reorganisation der Eisenbahnverwaltung in den dauernden Ausgaben des Eisenbahnetats neu eingestellt werden.

Die Kamerun-Expedition von Nechtrig, die am oberen Venus schwere Kämpfe mit den Eingeborenen zu bestehen hatte, ist von dem Kamerun-Hinterland-Comitee vorläufig nach Jola zurückberufen worden, da wegen der Abmachungen mit Frankreich ein Vordringen nach Bagirmi überflüssig geworden ist.

Das deutsche Marine-Infanterie-Detachement, welches zur völligen Unterdrückung der Meuterei nach Kamerun geschickt worden war, hat am 20. März die Heimreise auf dem Dampfer „Admiral“ angetreten.

Neue russische Grenzämter. Mit dem Inkrafttreten des Handelsvertrages, am 20. März, haben bei den preussischen Grenzdörfern Lipdammhagen und Pablinen höhere russische Beamte aus Wilna die Uebergangspunkte festgestellt. Ein russischer General, mehrere Officiere und Beamte sind mit der Ausführung dieser im Vertrage vorgesehenen Einrichtung beauftragt worden. Für die russischen Ueberwachungsbeamten sollen Baracken aufgeführt werden. Die später in feste Häuser umgewandelt werden sollen. Der deutsch-russische Grenzverkehr wird täglich größer.

Ein unsicherer Posten ist die Stellung des Redacteurs des „Socialist“. Von den neun Personen, welche, wie kürzlich in einer Verhandlung festgestellt wurde, im Laufe des vorigen Jahres das Organ der Anarchisten „Der Socialist“ als verantwortliche Redacteurs gezeichnet haben, sind fast sämtliche dem Strafgericht verfallen. In allen Fällen handelte es sich um Aufreißung und wurde stets der jetzt flüchtige Druckermeister Werner, in dessen Offizin „Der Socialist“ hergestellt wurde, als Mitthäter zur Verantwortung gezogen. Am Donnerstag wurde gegen den Schloffer Röder, welcher auf kurze Zeit Redacteur des „Socialist“ gewesen ist, wegen desselben Vergehens vor dem Berliner Landgericht I verhandelt. Die Öffentlichkeit wurde auf Antrag des Staatsanwalts ausgeschlossen, die Verhandlung endete mit der Verurteilung des Angeklagten zu 9 Monaten 14 Tagen Gefängnis und wurde der Verurtheilte sofort in Haft genommen.

Sedanmedaillen. Nach einer in den schlesischen Kriegervereinen verbreiteten Version soll der Kaiser beabsichtigen, den Kämpfern im deutsch-französischen Feldzuge 1870/71 gelegentlich der 25jährigen Wiederkehr des Tages von Sedan eine Erinnerungs-Medaille zu verleihen, ähnlich, wie sie den Kämpfern der Freiheitskriege anlässlich der 50. Wiederkehr der Schlacht bei Leipzig verliehen wurde. Die Medaille soll nur den Inhabern der Kriegsdienstmedaille von 1870/71 für Kombattanten verliehen werden, welche im Besitz der militärischen und bürgerlichen Ehrenrechte sind und vorwurfsfrei ihre Landwehrdienstzeit abgeleistet haben. Als Material zu den Medaillen soll Bronze aus französischen Gießereien benutzt werden.

Das internationale Kolonialinstitut ist auf den 28. Mai nach Brüssel einberufen worden. Wie der „Mouv. géogr.“ meldet, werden zehn Länder durch bevollmächtigte Abgeordnete vertreten sein: Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Belgien, England, Frankreich, Italien, Holland, Spanien, Portugal und Brasilien. Die Tagesordnung dieser Tagung lautet: 1) „Die Frage der Handarbeit, Arbeitsvertrag, Miethsvertrag; 2) der Einfluss des Klimas auf die Fortschritte der Kolonisation. Die belgischen Kammer haben ein Jahrgeld von 10,000 Fr. bewilligt, um einen sachverständigen in Kolonialfragen erfahrenen Belgier als Generalsecretär bei diesem Institute anzustellen.

München, 3. April. Der Reichstagsabgeordnete Dr. Schädler erklärte sich in einer Bauernversammlung zu Endorf entschieden gegen den Gedanken einer Losrennung vom Centrum, sowie gegen eine besondere Gruppenbildung. Das Centrum müsse einig bleiben wie bisher.

Belgien.

Brüssel, 1. April. Die Radikalen und Socialisten beabsichtigen in Brüssel eine zweite „freie Universität“ ins Leben zu rufen. Der radikale Abgeordnete Paul Janen verleiht jedoch ein Circular, worin er mittheilt, daß bereits für den nächsten October die Eröffnung einer philosophischen und einer juristischen Facultät beschlossen ist, und um Beiträge zur Unterstützung dieses Unternehmens bittet. Die belgische Hauptstadt wird also in Kürze das zweifelhafte Vergnügen haben, zwei freimaurerische Universitäten zu besitzen, eine „freie“ und eine „noch freiere“, die erstere eine Pflanzschule des strengen Dogmatismus, die letztere eine Brutstätte des Socialismus und des Anarchismus. Studirt wird an der einen Universität so wenig werden wie an der andern, dafür aber desto mehr politisiert, wie denn überhaupt diese sogenannten „freien Universitäten“ nur Hochschulen für politische Propaganda sind. Der französische Anarchist Elisee Reclus, der offenbar triftige Gründe hat, nicht mehr nach Frankreich zurückzukehren, ist bereits als Lehrkraft für die im October zu eröffnende Universität gewonnen. Die Engagierung weiterer tüchtiger Kräfte steht in Aussicht, darunter einiger Specialisten, welche der akademischen Jugend praktischen Unterricht im Herstellen und im Werfen von Dynamitbomben erteilen werden!

Frankreich

Paris, 1. April. Der Verband der französischen Freidenker hat in einer am Ostermontag hier stattgehabten Versammlung, auf welcher 200 Voten vertreten waren, seinen formellen Anschluss an den Socialismus beschlossen. Es bildet dieser Beschluß ein soziales und politisches Ereignis von höchster Bedeutung. Das Freidenkertum und das Freimaurertum mußten notwendig, infolge einer natürlichen Reigung, beim revolutionären und anarchischen Socialismus anlangen, und wahrheitsgemäß werden auch die Logen der übrigen Länder über kurz oder lang diesem Beispiele folgen. Als vor zehn Jahren Leo XIII. diese Sekte verurtheilte, da machten ihm viele furchtsame Geister den Vorwurf der „Strenge“ und „Antranfizienz“. Heute werden sie darüber aufgeklärt sein, wie sehr das Urtheil des Papstes berechtigt war. Diese charakteristische Conversion des Freimaurertums enthält aber noch eine andere Lehre. Wenn die Logen zum Socialismus übergeben, so thun sie das, weil der Socialismus eine Macht ist, die in der Zukunft zum Herrschen berufen scheint, nicht aber aus Liebe zu dem Armen und zu dem Arbeiter, den sie gegen den „Klerikalismus“ ausgebeutet haben. Diese Thatsache muß alle wohlmeinenden Leute, und insbesondere die Katholiken zum Nachdenken veranlassen. Sie werden dann einsehen, daß die sozialen Fragen heute allen anderen voranstehen, und daß diejenigen, welche sie verächtlich bei Seite schieben wollten, ohne die Encyclica Novum iterum darauf anzuwenden, dem Beispiele jener folgen würden, die im 15. und im 18. Jahrhundert die Revolution als etwas Nebensächliches behandelten. Wer das meiste und beste für den „vierten Staat“ thut, der wird morgen regieren.

Paris, 1. April. Die Generaloberin der Damen von Sacré-Coeur, Madame Lefon, ist am Freitag in dem Ordenshause am Boulevard des Invalides gestorben, von wo aus sie während eines Vierteljahrhundert ihre Congregation geleitet hatte. Bevor Madame Lefon, zuerst als Generalassistentin, nach Paris berufen wurde, war sie in Italien und in Belgien in mehreren Ordenshäusern Oberin gewesen. In Sette bei Brüssel, wo jetzt in Kürze die Prinzessin Clementine von Belgien den Schleier nehmen wird, lernte sie den damaligen päpstlichen Runtius Mgr. Pecci kennen, der später Leo XIII. wurde. Erst kürzlich noch, als Leo XIII. eine Deputation der Damen von Sacré-Coeur empfing, erkundigte er sich angelegentlich nach der ehrwürdigen Mutter und gedachte ihrer in bewegten Worten. Die Gründerin der Congregation von Sacré-Coeur, Madame Barat, starb im Jahre 1865. Von Frankreich aus verbreitete sich der Orden über die ganze Erde: Italien, Spanien, Belgien, Oesterreich, England, Mexiko, die Vereinigten Staaten, Columbia, Südamerika und Australien besitzen heute Niederlassungen von Sacré-Coeur. Auf Madame Barat folgte als Generaloberin Madame Goetz, die aber schon nach vierjähriger Wirksamkeit starb. Ende 1869 wurde Madame Lefon zur Generaloberin gewählt und leitete von da an bis zu ihrem Tode die Congregation in einer Weise, die ihr die hingebende Liebe ihrer Ordensschwwestern und die Bewunderung Aller sicherte, Weltleute oder Priester, die jemals in einer der vielen Angelegenheiten, die ihr Werk angingen, mit ihr in Berührung kamen.

Italien.

Rom, 1. April. Nach zuverlässigen Erkundigungen kann ich bestimmt versichern, daß keinerlei Verhandlungen über neue rheinische Bisthümer stattfinden. (Wir haben die fragliche Nachricht unter allem Vorbehalt wiedergegeben. Ein bestimmtes Urtheil über die einander widersprechenden Meldungen ist noch nicht möglich.)

Rom, 2. April. Der Papst empfängt dieser Tage eine Deputation von Polen, welche für die Encyclica an die polnischen Bischöfe danken wird.

England.

London, 1. April. Die vier ersten von den 7 notwendig gewordenen Ersatzwahlen haben bereits stattgefunden, und ihr Ergebnis war, wie vorauszu sehen, eher ungünstig für die liberale Partei, als ermutigend für das neue Ministerium. Vier liberale Candidaten wurden allerdings erwählt, jedoch die ministerielle Partei in numerischer Hinsicht ihre Stellungen im Unterhause behauptet. Mit Ausnahme von einem Wahlkreise läßt aber die Stimmenzahl im Vergleich zu derjenigen vom Jahre 1892 überall eine merkliche Schwächung der liberalen Meinung erkennen. Besonders in dem Wahlkreise von Montgomeryshire, der bisher stets treu zur Fahne Gladstones gestanden, hat die liberale Majorität sehr stark abgenommen, und das war umso weniger vorherzusehen, als Lord Rosebery den Wählern durch die Erfüllung eines ihrer Hauptwünsche, die Trennung von Kirche und Staat, versprochen hatte. Offenbar haben aber die Wähler von Montgomeryshire dieses Versprechen nicht ernst genommen, denn da sie schon mußten, wie das neue Ministerium schon gleich zu Anfang seiner Amtstätigkeit die Sache des irischen Home Rule im Stiche ließ, die Lord Rosebery erst kurz vorher bis aufs Äußerste zu verteidigen sich verpflichtet hatte, so mangelte ihnen auch das Vertrauen zu den schönen Worten des Premierministers betrefis der Trennung von Kirche und Staat, und dieses Mißtrauen ist bei der letzten Wahl sehr unzweideutig zum Ausdruck gelangt.

Preussischer Landtag Abgeordnetenhaus.

Berlin, 3. April.

Im Abgeordnetenhaus wurde nach kurzer Debatte in 1. und 2. Beratung der Gesetzesentwurf genehmigt betr. die Aufhebung der Vorschriften des Rheinischen Rechts über Vornamen jamm dem Antrage Dlgem, noch andere alte Vorschriften des französischen Rechts, z. B. betr. die Verträge gegen das Geheimnissgesetz, aufzuheben.

Nach Erledigung mehrerer Rechnungssachen begründete Abg. Eckels den Antrag, die Regierung zu ersuchen, dauernd die Hinterlegung von Mündelgeldern bei den Sparkassen kommunaler Corporationen gesetzlich zuzulassen unter Hinweis auf die neuerdings durch widersprechende gerichtliche Entscheidungen entstandene Unsicherheit.

Der Finanzminister erklärte, die Frage der Schaffung eines allgemeinen Sparkassengesetzes behufs gründlicher Regelung des Sparkassenwesens sei erwägenswerth. Finanzminister Miquel fortsetzend: Der Charakter der Sparkassen liegt wegen des zu betriebligen Betriebes einzelner gar nicht klar. Das Haus möge den Antrag der Regierung zur Ermäßigung überweisen. Nachdem die Abgg. Eyner und Klasing (nat.-lib.) sich im Wesentlichen in gleichem Sinne ausgesprochen und Abg. Eckels (nat.-lib.) seinen Antrag im Sinne des Finanzministers abgeändert, wurde der Antrag angenommen.

Abg. Krause (nat.-lib.) befürwortete seinen Antrag betreffend Gleichstellung der Notare mit andern Beamten bezüglich der Strafen bei Nichtverwendung tarifmäßiger Stempel. Der Finanzminister hatte keine Bedenken dagegen, konnte aber Namens des Gesamtministeriums eine Erklärung nicht abgeben. Der Antrag wurde angenommen. Die Petition des Kaufmanns Josten (Münch.-Glöb.) wegen Rückerstattung der Gebäude-Steuer wurde der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen. Morgen 11 Uhr: Elb-Trave-Canal.

Rheinland-Pfalz.

Neuß, 4. April.

Neuer Turnersport. Im Vereinslocal Restauration J. Müller hielt Montag der Turnverein „Neuer Turnersport“ eine General-Versammlung ab, in welcher u. a. beschlossen wurde, die Fahnenweihe unter Mitwirkung des ganzen rheinischen Gewerbeverbandes Ende Mai abzuhalten. Morgens um 11 Uhr findet die Fahnenweihe statt. Nachmittags Festzug durch die Stadt, dann Schau-Rür- und Wettturnen, Preisringen usw., dem ein Schauturnen des festgebenden Vereins voran geht. Abends Theater und Ball. Zum Fahnenträger wurde gewählt der Genosse Heinrich Spemann, zu Fahnenjüngern die Genossen Jos. Brinks und W. Gondorf. Die Fahne, welche über 600 Mk. kostet, wird in der Fahnenfabrik des Herrn Alex Wünderwald in Düsseldorf angefertigt.

Ein Junge fiel gestern wiederum von der längst dem Zeughaus laufenden Mauer auf die Straße und zog sich nicht unerhebliche Verletzungen zu, jedoch ärztliche Hülfe in Anspruch genommen werden mußte. Wie oft werden wir noch solche Unfälle verzeichnen müssen, die Abhilfe geschaffen wird!

Ueberrassungen wurde heute in der Frühe des Morgens der erst kürzlich in Dienst getretene Stations-Assistent Blegner. Das Unglück, das den sofortigen Tod des Mannes zur Folge hatte, ereignete sich bei der großen Kreuzung hinter der Papierfabrik an den Seilhöfen. Der Unglückliche soll über die Schienen gestolpert und so unter einen heranrollenden Zug gekommen sein. Die Leiche wurde in das Leichenhaus überführt.

Dormagen, 3. April. Das am vorigen Sonntag im Saale der Wm. V. Reven hierseits abgehaltene Concert des M. G. V. „Concordia“ von hier, vertief vor gut besetztem Hause in der schönsten Weise.

Die einzelnen Nummern des reichhaltigen Programms kamen sehr gut zum Vortrag und im 1. und 2. Theil gefielen ganz besonders die Instrumentalvorträge, sowie die Ueberr. Ueberr. Jahr mein Schatz“ von Taffers und „Krieges Abschied“ von G. Wilhelm. Wiederholt hatte man Gelegenheit, die Tüchtigkeit des Dirigenten, Herrn Lehrer Figen, sowie auch der Sänger zu bewundern. Der humoristische 3. Theil des Programms hielt die Nachmuskel der Zuhörer in ständiger Bewegung und brachte besonders „Die gestörte Serenade“ von A. Janßen, nicht endenwollenden Beifall. Das Theaterstück „Auf dem Standesamt“ wurde auch flott gespielt und darnach begann das übliche Tanzkränzchen, welches die Theilnehmer bis zur späten Stunde froh zusammenhielt. So hat denn der Gesangsverein „Concordia“ wieder bewiesen, daß er es versteht, Feste zu feiern und dadurch das Schöne mit dem Guten zu verbinden. Leider hat der mehrfach preisgekrönte Verein mit Dirigentenwechsel viel zu kämpfen: wir hoffen aber, daß dieser Uebelstand bald schwindet und rufen dem Verein aus ganzem Herzen ein kräftiges „Vivat, Aorant, crescat“ zu.

Orten, 3. April. Der Bienenzuchtverein des Kreises Gredabroich hält am Sonntag den 8. April, Nachmittags 5 Uhr seine Monatsversammlung hierseits im Saale der Witzscholt Weber.

Düsseldorf, 3. April. In seiner Wohnung hat sich heute Morgen ein Fuhrunternehmer, der längere Zeit tiefsinnig war, erhängt.

Die nächste Sitzung des Schwurgerichts beginnt am Donnerstag, 26. April, den Vorfall führt Herr Landgerichtsrath Hbb.

In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurden vier Abgeordnete für den Provinziallandtag gewählt und zwar die Herren Oberbürgermeister Lindemann mit 26 Stimmen, alle anwesenden Stadträte. Beim zweiten Wahlgange enthielt sich die Mitglieder der Centrumpartei der Wahl, es wurde Zufallstrich Courtis gewählt mit 18 Stimmen; auf dieselbe Weise wurde im dritten Wahlgange Herr Commerzienrath Luag gewählt, im vierten Herr Regierungsrath von Wägen; alles Mittelnrte.

Cleve, 1. April. Die hiesige Stadtverordneten-Versammlung beschloß einstimmig, bei dem Landrathe des Kreises vorstellig zu werden, um Bestätigung eines an den Eisenbahnminister zu richtenden Gesuches, daß die geplante Eisenbahn Trompet-Cleve als Staatsbahn gebaut werde. — Die Eisenbahnlinie Cleve-Essen-Verden soll demnach an die holländische Eisenbahn-Verwaltung abgetreten werden. Die hiesige Dampfzähre bei Griebhausen über den Rhein soll eingestrichelt und durch ein kleines Dampfboot für den Personenverkehr ersetzt werden. Hoffentlich werden dadurch auch die Fahrpreise, welche jetzt ungewöhnlich hoch sind, entsprechend erniedrigt.

Vom Rhein, 3. April. Der Wasserstand des Rheines ist gegenwärtig wieder so niedrig, daß die Schifffahrt mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hat und Boote mit einigem Tiefgang fortgesetzt Gefahr laufen, fest zu fahnen. Vor Mainz hat sich eine ganze Reihe von Sandbänken gebildet, die nur schwierig zu umfahren sind. Das eigentliche Fahrwasser hat sich längs Mainz ganz nach der Caseler Seite gedrängt und zwingt die Schiffe, große Curven zu beschreiben.

H. A. 3. April. Das Regulativ, das bekanntlich vor mehreren Jahren zur Feuerung und Einschränkung der Ziegel-Engelung hierseits eingeführt wurde und das im ersten Jahre zu recht unheimlichen Erörterungen in Versammlungen und in der Presse führte, treibt in letzterer Zeit wieder recht sonderbare Wüthgen. So ist es beispielsweise dahin gekommen, daß die in diesem Jahre seitens der Ziegel-Engelung veranfaßte Geburtsziffer Sr. Maj. des Kaisers, welche alljährlich in ganz besonders hervorragender Weise speciell von dieser Ziegel-Engelung begangen wurde, mit der Regulativ-Engelung und damit mit jeder gewöhnlichen Ziegel-Engelung und Tannmühl auf eine Stufe gestellt wird. Selbstverständlich hat die Ziegel-Engelung auch schon angefaßt die geschlossenen Charaktere ihrer Angehörigen die Zahlung der Steuer verweigert, jedoch die Angelegenheit demnach vor dem Oberverwaltungsgericht zum Antrag kommen wird. Man ist in den Kreisen der hiesigen Bürgerlichkeit auf den Ausgang sehr gespannt.

Rhein, 3. April. Drei Brüder unternahmen bei dem gefrigen schönen Frühjahrswetter eine Kahnpartie und fuhren, des Fahrens und Schwimmens vollständig untunlich, rheinabwärts. Unterhalb unserer Stadt gerietten sie plötzlich in die Wellen eines bergwärts fahrenden Schleppdampfers, der ihren Kahn auf die Seite und darauf gegen einen eisernen Schleppkasten warf, daß das Boot entzwei ging. Alle drei Brüder fuhren ins Wasser, in demselben Augenblick hatte man von dem Dampfer auch bereits ein Rettungsboot ausgesandt und gelang es, die drei leichtfertigen Jungen noch rechtzeitig zu erfassen und auf's Trockne zu bringen. Außer einigen kleinen Verletzungen waren sie mit dem Schrecken davongekommen. Die Schiffsleute nahmen sich ihrer an und brachten sie nach hier zurück.

Stadtverordneten-Sitzung. Eigener Bericht.

Neuß, 3. April.

Die heutige öffentliche Tagung dürfte die kürzeste sein, welche seit langen Jahren das Stadtverordneten-Collegium gehabt. Der für die Berichtstattung angeordnete Raum ist durchaus bescheiden. Voris führte Herr I. Beigeordnete W. Thymissen. Zur Tagesordnung standen folgende Punkte:

1. Festlegung der Fluchtlinien für die Marienstr. und den Steinbühlweg. 2. Festlegung der Straßenbaukosten für den grünen Weg, die Garten- und Seltamerstraße. 3. Genehmigung der Facade des Ede Breites u. Hochstraße zu errichtenden Wohnhauses. 4. Anlage eines Canals am Deyenhof. 5. Vergebung der Bafall- und Kieflieferung pro 1894/95. 6. Vergebung der Bedarfsliste der Armen- und Hospitalverwaltung pro 1894/95. 7. Verpachtung von Ackerland u. zu Weizenberg.

Nach längerer geheimer Tagung wurden Nr. 1 und 3 für die Öffentlichkeit bestimmt.

1. Festlegung der Fluchtlinien für die Marienstr. und den Steinbühlweg. Vorisender theilt mit, daß eingelaufene Vorgänge eine Regelung der Straßenverhältnisse wünschenswerth machen, da sonst später, nachdem gebaut, dies vielleicht nicht mehr möglich sein werde.

Herr Stadtbaurmeister erläutert den vorliegenden Plan näher. Die Straßenbreite wird auf 12 Mtr. projectirt, d. h. 70 Ctm. breiter als bisher. Das Collegium ist mit den Plänen einverstanden.

3. Genehmigung der Facade des Ede Breites und Hochstraße zu errichtenden Wohnhauses. Vorisender theilt mit, daß man sich beim Ver-

auf des frag. Facade vorst. sieht auf die schlanke T. dungen von d. F. W. Grem vorgesehene nach nimmte. tstraße kom nach der G. erklärt sich d. damit die st.

Die Straßen M., für die Hausfront die „Seltam eines Cana und zwar sol werden. Ist der vorher die von Herrn H. Haus frei von Canal anstalt. und Kiefliefer. Deputation g zu Weizenber mehr, im Gar nehmt.

„Düffe“ straßschärfen: selbst wohnen. Neubau an der steilen und P. lammer vertritt nst, den Schie der M. zu M. Wohnung seine ständige Mieth zahlen, der M. schlag einen T. und verlegte d. wollte, mit ein beantragte eine verurtheilte den die Kosten.

Der Gesan Düsseldorf wohn Katingerstraße verhasst, der it. Angeklagte, wie it. inzwilchen des. Dientes entlaste. Die St. zu 4 Monaten d. Dezember v. Ja alle Fabrikarbeit 10 Jurden ungen. Einer der hatte durch die e. legung erhalten. schwerte. Als E. ermittelt und w. Johann J. und lammer verurtheil. und nahm ihn gl. Gefängnis davon.

S. Antwerp leutbaren Luftbal dem Luststoffe Unternehmen schritten, daß man den ersten prakt. beginnen können. runde Platz hat Meter und ist na Bretterwand mit umgeben. In der riefige, aus Leim die eine Länge von Meter haben wird gefüllt werden. 9800 Kilo befehe Gondel, den Vort zu tragen. Vort mit Electricität, Erde erzeugt und trischen Motor in große, an dieser b. Auf diese Weise l. lungenplage nach. Welche dieser Str. räumen 6 Bäume werden, aber wele mittelde Kabel d. Vorstehendem er. Problems, ein lenf des Wortes herzu. jedenfalls aber wir tiefige Luftballon e. Schauspiel darbiet.

S. Antwerp der. In der Dame, die Tochter person bildet, erre werpen, sondern ab größte Muffchen. nämlich in dem V. Verwandte von ihr auch beim Tode d. tenden Verführung. Veracht begründet. sagen, es müssen d. dachsmomente gegen. Klatsch ein der Gen. die Einleitung der diesem Stande ange der drei angeblich. ausgegraben und ih von einem hervorrag. Wöhen einer fortgalt. werden auf diese

idendorf. ung. aus Königshoven. M. 5,—.

Volksverein für das kath. Deutschland.

Am Sonntag, den 8. April d. Js., Nachmittags 4¹/₂ Uhr, findet im Saale des Hôtel Berghaus an der Bahn eine

Große Volks-Versammlung

unter Mitwirkung hervorragender auswärtiger Redner statt. Zu derselben ladet die Mitglieder und Freunde des Vereins ergebenst ein

Der Geschäftsführer des Kreises Neuss: Jos. Grunau.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Nacht 2 Uhr unsern lieben Vater, Schwieger-, Grossvater und Onkel, den Herrn

Joh. Mathias Neidhöfer

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Er starb sanft und gottergeben, in Folge von Altersschwäche, wohl vorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente der römisch-kath. Kirche, im 84. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme und ein andächtiges Gebet für den Verstorbenen bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, den 3. April 1894.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittags 1¹/₂ 4 Uhr, die feierlichen Exequien Dienstag den 10. April, Morgens 9 Uhr statt.

Höhere Mädchenschule.

Das Sommer-Semester beginnt Dienstag den 10. April. Die Prüfung der neu aufzunehmenden Schülerinnen findet am vorhergehenden Tage Morgens 8 Uhr statt.

Neuss, den 1. April 1894.

Die Schwestern v. a. A. J.

Die Zahlbewahrschule beginnt Dienstag d. 10. April.

Die Schwestern v. a. A. J.

Sämmtliche Schulbücher und Schreibhefte für Elementarschulen sind zu haben bei

H. Schröder, Niederstraße 53.

Zweiteilige eiserne und gußeiserne Glatt- und Ringelwalzen, Jauchepumpen, Hexelmaschinen

unter Garantie zu billigen Preisen vorrätig.

Maschinenfabrik Jos. Derichs zu Wevelinghoven.

Versende

gegen vorherige Einzahlung des Betrages oder Nachnahme Metall-Rem. v. 10 Mk. Silber-Rem. v. 15 Mk. an. Silber-Rem. Goldr. 8 St. v. 18 Mk. an. Silber-Rem. Goldr. 15 St. von 24 Mk. an. Silber-Rem. Damen-Rem. von 15 Mk. an. Gold-Rem. Damen-Rem. v. 25 Mk. an. Gold-Rem. Herren-Rem. von 50 Mk. an. Regulateure mit Schlagw. v. 15 Mk. an. Nickel-Rem. von 3 Mk. an. Sämmtliche Uhren sind abgezogen und genau reguliert. Garantie 2 Jahre. Umtausch gestattet.

Bei. Schneider, St. Goarshausen a. Rh.

Freiburger Geld-Lotterie.

Ziehung am 12. und 13. April cr.

Hauptgewinne 50,000, 20,000 Mk.

3234 Geldgewinne im Gesamtbetrage von M. 215,000.

Pro Loos M. 3.—, 1/2 Anth. M. 1.75, 1/4 M. 1.—, 1/8 M. 16.—, 1/16 M. 9.—. Liste und Porto 30 Pfg.

Berlin W.,

Leo Joseph, Bankgeschäft, Potsdamerstr. 71.

Donnerstag den 5. April c., Vormittags 11¹/₂ Uhr, werde ich auf dem Lager des Herrn **C. Lazarus** hierseits, Michaelstr. Nr. 49, für Rechnung dessen, den es angeht,

125 Ctr. Gerste, 75 „ Malz, öffentlich gegen baare Zahlung versteigern.

Neuss,

Stahm,

Gerichtsvollzieher.

Für Gutsbesitzer.

Umzugshalber wird billig verkauft: 1 fast neuer herzoglicher Landauer, 1 Gespann Pferde, zu jedem Gebrauch geeignet, 2 zweispännige plattirte Geschirre, Livree etc.

C. Schulte,

M. Gladbach, Königsstr. 39.

Empfehle jedem Landwirthen den **Moes'schen Milchkühl-Anstrich-Apparat** (Deutsches Reichs-Patent).

Derselbe wird in allen Größen angefertigt und liefert bei großer Haltbarkeit, einfacher Bedienung, eine große Ausbeute an Butter. Der Anschaffungspreis ist billig und ist der Apparat fast keiner Reparatur unterworfen. Ankaufserteilt und Bestellungen nimmt entgegen

Hubert Helsenstein in Greifath bei Neuss. Hauptvertreter des Kreises Neuss.

Wevelinghoven. An der Unterstraße ist eine 4-Zimmerwohnung von 4 Zimmern zu verpachten. Näheres bei

Wwe. Joh. Schlen,

Düsseldorf, Marienstraße 7.

Grosse Bonner Lotterie.

Ziehung unwiderruflich 8. Mai 1894.

Hauptgew. 20,000, 10,000 5,000, etc. baar ohne Abzug. Originalloose 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Porto und Liste 30 Pfg., empfiehlt und versendet das mit dem Allein-Verkauf betraute Bankgeschäft

Julius Goldberg & Cie., Köln a. Rhein.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Frühjahrs-Controll-Versammlungen im Landwehr-Bezirk Neuss werden, wie nachstehend angegeben, abgehalten und haben bei den selben ohne weiteren besonderen Befehl zu erscheinen:

1. Die Mannschaften der Land- und Seewehr 1. Aufgebots, einschließlich der Halbinvaliden oder nur Garnisonfähigen, einschließlich derjenigen Mannschaften aller Waffen der Jahresschiffe 1882, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September, sowie der vierjährig freiwilligen der Cavallerie der Jahresschiffe 1884, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September in den Dienst getreten sind.
2. Die Mannschaften der Reserve, einschließlich der Halbinvaliden und nur Garnisonfähigen.
3. Die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften.
4. Die zur Disposition der Truppenteile beurlaubten Mannschaften.
5. Die Mannschaften der Ersatz-Reserve, soweit dieselben noch nicht zur Landwehr 11. Aufgebots bezw. zum Landsturm 1. Aufgebots übergeführt sind.

I. Compagnie.

Major 3. D. und Bezirks-Offizier Tolkühn.

Samstag den 14. April 1894, 2¹/₂ Uhr, Nachmittags auf dem Appellplatze Wilmannsstraße bei Wiltgen, an der Gastwirtschaft der Wwe. Raubach.

Samstag den 14. April 1894, auf dem Appellplatze zu Neussfisch am Schnittpunkte der Raarstr. und Gladbachstr. (Gaststube an der Gastwirtschaft Schmalbach).

Samstag den 14. April 1894, auf dem Appellplatze zu Neussfisch am Schnittpunkte der Raarstr. und Gladbachstr. (Gaststube an der Gastwirtschaft Schmalbach).

Samstag den 14. April 1894, auf dem Appellplatze zu Neussfisch am Schnittpunkte der Raarstr. und Gladbachstr. (Gaststube an der Gastwirtschaft Schmalbach).

Samstag den 14. April 1894, auf dem Appellplatze zu Neussfisch am Schnittpunkte der Raarstr. und Gladbachstr. (Gaststube an der Gastwirtschaft Schmalbach).

Samstag den 14. April 1894, auf dem Appellplatze zu Neussfisch am Schnittpunkte der Raarstr. und Gladbachstr. (Gaststube an der Gastwirtschaft Schmalbach).

Samstag den 14. April 1894, auf dem Appellplatze zu Neussfisch am Schnittpunkte der Raarstr. und Gladbachstr. (Gaststube an der Gastwirtschaft Schmalbach).

Samstag den 14. April 1894, auf dem Appellplatze zu Neussfisch am Schnittpunkte der Raarstr. und Gladbachstr. (Gaststube an der Gastwirtschaft Schmalbach).

Samstag den 14. April 1894, auf dem Appellplatze zu Neussfisch am Schnittpunkte der Raarstr. und Gladbachstr. (Gaststube an der Gastwirtschaft Schmalbach).

Samstag den 14. April 1894, auf dem Appellplatze zu Neussfisch am Schnittpunkte der Raarstr. und Gladbachstr. (Gaststube an der Gastwirtschaft Schmalbach).

Samstag den 14. April 1894, auf dem Appellplatze zu Neussfisch am Schnittpunkte der Raarstr. und Gladbachstr. (Gaststube an der Gastwirtschaft Schmalbach).

Samstag den 14. April 1894, auf dem Appellplatze zu Neussfisch am Schnittpunkte der Raarstr. und Gladbachstr. (Gaststube an der Gastwirtschaft Schmalbach).

Samstag den 14. April 1894, auf dem Appellplatze zu Neussfisch am Schnittpunkte der Raarstr. und Gladbachstr. (Gaststube an der Gastwirtschaft Schmalbach).

Samstag den 14. April 1894, auf dem Appellplatze zu Neussfisch am Schnittpunkte der Raarstr. und Gladbachstr. (Gaststube an der Gastwirtschaft Schmalbach).

Samstag den 14. April 1894, auf dem Appellplatze zu Neussfisch am Schnittpunkte der Raarstr. und Gladbachstr. (Gaststube an der Gastwirtschaft Schmalbach).

Samstag den 14. April 1894, auf dem Appellplatze zu Neussfisch am Schnittpunkte der Raarstr. und Gladbachstr. (Gaststube an der Gastwirtschaft Schmalbach).

Samstag den 14. April 1894, auf dem Appellplatze zu Neussfisch am Schnittpunkte der Raarstr. und Gladbachstr. (Gaststube an der Gastwirtschaft Schmalbach).

Samstag den 14. April 1894, auf dem Appellplatze zu Neussfisch am Schnittpunkte der Raarstr. und Gladbachstr. (Gaststube an der Gastwirtschaft Schmalbach).

Samstag den 14. April 1894, auf dem Appellplatze zu Neussfisch am Schnittpunkte der Raarstr. und Gladbachstr. (Gaststube an der Gastwirtschaft Schmalbach).

Samstag den 14. April 1894, auf dem Appellplatze zu Neussfisch am Schnittpunkte der Raarstr. und Gladbachstr. (Gaststube an der Gastwirtschaft Schmalbach).

Samstag den 14. April 1894, auf dem Appellplatze zu Neussfisch am Schnittpunkte der Raarstr. und Gladbachstr. (Gaststube an der Gastwirtschaft Schmalbach).

Samstag den 14. April 1894, auf dem Appellplatze zu Neussfisch am Schnittpunkte der Raarstr. und Gladbachstr. (Gaststube an der Gastwirtschaft Schmalbach).

Samstag den 14. April 1894, auf dem Appellplatze zu Neussfisch am Schnittpunkte der Raarstr. und Gladbachstr. (Gaststube an der Gastwirtschaft Schmalbach).

Samstag den 14. April 1894, auf dem Appellplatze zu Neussfisch am Schnittpunkte der Raarstr. und Gladbachstr. (Gaststube an der Gastwirtschaft Schmalbach).

Samstag den 14. April 1894, auf dem Appellplatze zu Neussfisch am Schnittpunkte der Raarstr. und Gladbachstr. (Gaststube an der Gastwirtschaft Schmalbach).

Mack's Doppel-Stärke.

Nur echt mit dieser Schutz-Marke. Die einfachste und schnellste Art, Krampfen, Manischen etc. mit wenig Mühe so schön wie neu zu stärken, ist allein diejenige mit Mack's Doppel-Stärke. Jeder Versuch führt zu dauernder Besserung. Überall vorrätig in 25 Pfg. Cart. v. 1/4 Ko. Alleiniger Fabrikant u. Exporteur: Heiner Mack, Ulm a. D.

Bevor Sie Geflügel oder Bruteier kaufen, bitte gratis u. franco mein Preisbuch ab. d. beste Ausg. u. Zuchtgef. d. Welt und sämtl. Zuchtgeräte zu verlangen. Aus m. Kellerei entbiete ich natur. Apfelwein Mk. 17 100 Pfg. von 30 Pfg. an geg. Nachn. Graß, Geflügel- und Handelspart. Auerbach (Neuss).

Prima ober- und untergährige Sau-Bese, Reinzucht (abstammend) empfiehlt **Bernhard Kreuberg,** Brauemeister, Schnitzler'sche Brauerei Kemmerden.

Chilisalpeter, Peru-Guano (Ohlenborfische), Ammoniac-Superphosphat, 9 bis 9 und 7 bis 9. Thomas-phosphatmehl, sowie sämtl. fäule Futterartikel und Mehl in bester Waare, zu billigen Preisen, stets auf Lager.

Pet. Steffens, Jülich.

Rüben = Trockenrüben habe noch 150 Centner, ab Station Brackel, billigst abzugeben. Brackel, Kreis Jülich.

Peter Dünnagel.

Chilimühle (Musterschiff 2275) zum Feinmahlen von Gist u. Dünger, mit verstellbaren Walzen; tägliche Leistungen durch einen Mann bis 200 Ctr. Preis Mk. 60. Referenzen von größeren Gutsbesitzern, Rittergütern u. Domänenpächtern aus allen Gegenden stehen auf Wunsch zur Verfügung.

Peter Dünnagel, Maschinenfabrik, Brackel, Kreis Jülich.

Ordentl. Mädchen für Küche u. Hausarb. gesucht. Düsseldorf, Sternstr. 46.

Rüben- und Zweitmädchen sofort gesucht. Näheres Frau Köcher, Neuss, Friedhof.

Suche zum baldigen Eintritt ein braves Dienstmädchen. Zu erfragen in der Exp.

Ein ordentl. fleißiges Mädchen für alle häusl. Arbeit auf sofort gesucht. Oberstraße 65.

2 Zimmer auf sofort zu vermieten. Die Exp. i. w.

Sehr schöne **Faule Schweine** und **Säue** stehen zum Verkauf bei **Klops,** Capitelstr. 23.

Emil Feinendegen

Mathilde Feinendegen

geb. Clasen.

Vermählte.

Giesenkirchen, Biederich bei Neuss, den 4. April 1894.

Theater in Neuss.

Städtisches Kaufhaus.

Mittwoch den 4. April:

Der Schwabenkrieg.

Auffpiel in 4 Act. von F. v. Schöthan.

Kasseneröffnung 7¹/₂ Uhr. Auf. 8 Uhr.

Die Direction.

Beamten-Berein Neuss.

Heute Abend 8¹/₂ Vereinsabend.

Ballotage

W.-G.-U. „Eintracht“

Morg. Donnerstag Probenanfang.

Neusser Turnerschaft.

Heute Abend 8 Uhr:

Turnen der Jugendabteilung.

Der Turnrath.

Dr. med. Volbeding,

pract. homöop. Arzt,

Spezialarzt für schwer heilbare chronische Krankheiten.

Düsseldorf, Königsallee 6.

Sprechstunden täglich.

Behandelt auch brieflich.

Freiburger Münsterbau-Geldlotterie.

Ziehung 12. April.

Loose à 3 Mark,

zu haben in der

Expedition der Neuss-Grevenbroicher Zeitung.

In sämtlichen

Bildhauer- und Drechsler-Arbeiten

empfehle ich

Peter Sauer, Bildhauer,

Neuss, Niederstr. 25.

Gesucht

wird sofort von einer zuziehenden Familie eine

geräumige Wohnung

von 5-6 Zimmern in bürgerlichem Hause.

Offert nur mit Preisangabe unter

Nr. 408 beifügt d. Exp. d. Bl.

Gymnastien finden guten Mit-

tagstisch. Wo, f. d. Exp.

Gymnastien

finden in einem besseren ruhigen Hause

gute und billige Aufnahme.

Wo, sagt die Exp.

Anst. Mann findet Kost u. Logis.

Wo, sagt die Exp.

2 erfahrene Schreiner

ge sucht von

A. Vahrenkamp, Hochneulich.

Ein zuverläss. Fuhr- und Ader-

nacht gesucht. Glockhammer 26.

Jungen für leichte Arbeit sucht

Hahn, Promenade.

Lehrling

mit guten Vorkenntnissen versehen,

für das Comptoir einer hiesigen Del-

mühle zum baldigen Eintritt gesucht.

Gefl. Anerbietungen u. X. X. 100

bel. die Exp.

Zum sofortigen Eintritt gegen

hohen Lohn ein

harker Junge,

der gut mellen kann, zu 4 Kühen

ge sucht, ebenfalls ein

propres Mädchen

für alle Hausarbeiten.

Die Expedition sagt wo.